



MIT KLEINEN VERÄNDERUNGEN GROSSES BEWIRKEN

Wer auch nach über 140 Jahren noch konkurrenzfähig ist, stellt sich clever an. Die aargauische Grosshändlerin Antalis stellt das unter Beweis. Sie setzt nebst einem ausgeklügelten und vielfältigen Produkteangebot auf Reaktionsfähigkeit und Effizienz – auch im Energiebereich. Seit fünf Jahren nimmt die Antalis deshalb Betriebsoptimierungen vor. Bei den dafür benötigten Massnahmen wird sie von der Energie-Agentur der Wirtschaft (EnAW) tatkräftig unterstützt.



270 Mitarbeitende fertigen bis zu 260 Tonnen Material pro Tag für Bestellungen ab und versenden dieses an Kunden aus der ganzen Schweiz.

Den Start wagte die Antalis bereits 1879 mit dem Schulbücher- und Schulheftversand. Auch heute noch ist Papier ihr Hauptstandbein. Allerdings wurde ganz nach den Gesetzen des Marktes das Angebot der Nachfrage angepasst und um eine Vielzahl von Produkten und Dienstleistungen erweitert. Heute zählen nicht nur papierbasierte Produkte, sondern auch Verpackungen, Produkte für die Werbetechnik und visuelle Kommunikation, Hygieneartikel und Logistiklösungen zu ihrem Angebot. Die Idee: Anwenderorientiert in Zusammenhängen denken. Denn die Devise der Antalis ist, wer Papierhandtücher braucht, braucht auch Seife, Seifenspende und in Zeiten von Covid-19 Desinfektionsmittel. So wird dem Kunden alles aus einer Hand ange-

boten, was für ihn wiederum eine Effizienzsteigerung ist.

FLEXIBILITÄT UND SCHNELLIGKEIT ALS VORTEIL

Stets mit dem Unerwarteten rechnen, will gelernt sein. Deshalb trainiert bei der Antalis alle zwei Jahre ein Krisenteam den möglichen Notzustand. Gelohnt hat es sich, auch in der Corona-Krise. Innert kürzester Zeit konnte sie so auf die veränderte Lage reagieren. «Ich glaube, diese Situation ist eine gute Schulung. Man merkt, dass Schnelligkeit notwendig ist. So ist man eher bereit, alte Zöpfe zu überdenken und abzuschneiden», erklärt Roman Strässle, Chief Financial Officer der Antalis. Auch im Energiebereich gilt es, Potenziale voll aus-

zuschöpfen. Das Zauberwort dazu heisst Betriebsoptimierungen. Diese bieten der Antalis seit der Zusammenarbeit mit der EnAW die ideale Möglichkeit, besagte alte Zöpfe abzuschneiden. Die Betriebsoptimierungen bezwecken, den Energieverbrauch auf den tatsächlichen Nutzungsbedarf anzupassen. Betrachtet werden dabei unter anderem die Bereiche Heizung, Lüftung und Gebäudeautomatiken.

ES WERDE LICHT

Gemeinsam mit ihrem EnAW-Berater Gregor Zadori fühlt die Antalis dabei dem eigenen Betrieb regelmässig auf den Zahn. Es zeigte sich folgendes Bild: Die Beleuchtung machte fast die Hälfte des gesamten Stromverbrauchs aus. Durch das Auswechseln und Anpassen der herkömmlichen Halogen- und FL-Leuchten durch zeitgemässe LED-Armaturen im Terminal C und in Teilen der Büroräumlichkeiten konnte der Stromverbrauch stark reduziert werden. «Obwohl der geringere Verbrauch einer einzelnen Glühbirne kaum auffällt, macht er in der Masse einen grossen Unterschied», erklärt Andreas Meyer, Verantwortlicher Quality, Safety und Umwelt der Antalis. Während LED-Leuchten im Energieeinsparungs-ABC zu den Investitionen zählen, gehören die zugleich installierten

154

TONNEN WENIGER CO₂ PRODUZIERT DIE ANTALIS DANK BETRIEBSOPTIMIERUNGEN

Bewegungsmelder zu den Betriebsoptimierungen. Bewegungsmelder haben den Vorteil, dass Licht und damit Strom nur dann benötigt wird, wenn sich tatsächlich eine Person in dessen Reichweite aufhält. Der Verbrauch wird exakt auf den Bedarf angepasst, ganz im Sinne der Betriebsoptimierung. Dieselben Bewegungsmelder wurden auch in den Garderoben installiert. Weg fällt damit die lästige Sorge, ob der Letzte auch tatsächlich das Licht ausgeschaltet hat. Dies funktioniert nun alles automatisch.

FRÜHLINGSERWACHEN

Die Büroräumlichkeiten wurden auch in Bezug auf die Raumtemperatur einem Monitoring unterzogen. →

Das Resultat? Es wurde zwei Monate im Jahr unnötig geheizt. Die Monate März und April sind bereits so warm, dass Heizen überflüssig wird. Trotzdem laufen die Heizungen in den meisten Unternehmen in diesen Monaten weiter. «Eine Raumtemperatur von 22 bis 24 Grad Celsius ist für ein angenehmes Büroklima ausreichend», erklärt Zadori. Ein schöner Frühling reicht für diese Temperaturen. Weiter wurde die genaue Bürobelegung eruiert. Mit dem dadurch erlangten Wissen konnten die Heizung und die Lüftung so eingestellt werden, dass zu den effektiven Arbeitszeiten ein angenehmes Raumklima herrscht. Ausserhalb der Arbeitszeiten muss dafür aber weit weniger Energie aufgewendet werden.

WO GEHOBELT WIRD, FALLEN SPÄNE

Zadoris geschultes Auge erblickt häufig, was bei denen, die mittendrin stecken, bereits im toten Winkel liegt. So stellte er fest, dass jährlich Gas im Wert von mehreren Tausend Franken unnötig bezogen wurde. Die Analyse ergab: Neue und grössere

Lastwagen eines Spediteurs verhinderten das Schliessen der Lagerhalle beim Beladen. Da die Temperatur dabei unter einen gewissen Wert fiel, schaltete sich eine Deckenheizung automatisch ein. Diese wurde im Anschluss so eingestellt, dass sie sich nur bei komplett geschlossenen Lagertoren einschaltet. Mit kleinen Anpassungen konnte so auch dieser Kostenpunkt optimiert werden.

DIE GELEGENHEIT BEIM SCHOPF PACKEN

Nach einem Stromausfall stieg die Klimaanlage, welche die Feuchtigkeit für die optimale Lagerung von Papier reguliert, in einer Lagerhalle komplett aus. Dabei merkte man, dass aufgrund einer neuen Verpackung des Papiers eine solche Regulierung überflüssig geworden war. Damit fiel ein weiterer Energiefresser weg. Zadori wird darum nicht müde zu betonen, dass im Bereich der Betriebsoptimierungen häufig keine kostspieligen Neuanschaffungen, sondern lediglich einige Anpassungen an Steuerungen gemacht werden müssen,

um grosse Einsparungen zu erzielen. Vielfach fehle es nicht am betriebsinternen Know-how, sondern bloss an zeitlichen Ressourcen, um diese Untersuchungen nebst dem Tagesgeschäft durchzuführen.

➔ www.antalisch.ch

SPAREN AUCH SIE



Die Antalis AG spart dank der Zusammenarbeit mit der EnAW Energie und Kosten ein. Jedes Unternehmen kann seinen Energieverbrauch und CO₂-Ausstoss mit wirtschaftlichen Effizienzmassnahmen senken. Kontaktieren Sie uns, damit auch Sie das wirtschaftliche Effizienzpotenzial in Ihrem Betrieb voll ausschöpfen können.

Rochus Burtscher

☎ +41 44 421 34 45

✉ info@enaw.ch

Die Antalis AG wird betreut von: Gregor Zadori, EnAW-Berater

Interview mit Andreas Meyer

«BEI SO GROSSEN ENTSCHEIDUNGEN MUSS AUCH DER FINANZCHEF ABGEHOLT WERDEN.»

Seit 2014 sind Sie bei der EnAW dabei. Wie ist es zu dieser Zusammenarbeit gekommen?

Ehrlicherweise wurden bei uns nicht gerade offene Türen eingerannt. Für den Entscheid, mit der EnAW zusammenzuarbeiten, war sicher massgebend, dass sie überzeugend darlegen konnten, dass uns diese Zusammenarbeit etwas bringt. Die Betriebswirtschaft ist trotz allem entscheidend.

Wie sieht die Zusammenarbeit mit Ihrem EnAW-Berater Gregor Zadori aus?

Herr Zadori ist ein absoluter Energieprofi. Nebst der engen Betreuung bei der Massnahmenumsetzung innerhalb unserer Zielvereinbarung, kennt er sich auch im Dschungel der Fördermittel bestens aus. Er zeigt uns, in welchen Bereichen es welche Möglichkeiten gibt und was wir für die Eingaben benötigen, damit diese reibungslos verlaufen. Es ist wirklich toll, wie er uns auch bei der Rückerstattung der CO₂-Abgabe unterstützt hat.



ANDREAS MEYER

Verantwortlicher Quality, Safety und Umwelt
Antalis AG

Welche Aspekte der Zusammenarbeit mit der EnAW würden Sie heute vermissen?

Da ist natürlich einerseits der monetäre Aspekt. Dank der verschiedenen Förderprogramme und der Rückerstattungen durch den Bund lohnen sich die von der EnAW empfohlenen Massnahmen auch in wirtschaftlicher Hinsicht. Andererseits würde ich den durch die Zusammenarbeit entstandenen Wissenstransfer vermissen. Vor fünf, sechs Jahren hätte man mit mir nicht über dieses Thema reden können. Dazu fehlte mir schlichtweg das nötige Wissen.

BETRIEBSOPTIMIERUNGEN IM ÜBERBLICK

KOSTEN SPAREN LEICHT GEMACHT

Betriebsoptimierungen werden in den Bereichen Heizung, Lüftung, Klima, Kälte, Sanitär, Elektro- und Gebäudeautomationen vorgenommen. Mit diesen Optimierungen wird die Lücke zwischen tatsächlichem Bedarf und vorhandenem Verbrauch geschlossen. Kurzum: Nur was tatsächlich gebraucht wird, soll bezahlt werden.

KURZER PAYBACK-HORIZONT

Im Unterschied zu den Payback-Horizonten von 4 bis 8 Jahren bei Investitionen, sind Betriebsoptimierungen meistens bereits nach 1 bis 2 Jahren amortisiert.

ZAHLEN SPRECHEN LASSEN

Mit Betriebsoptimierungen können beispielsweise im Bereich Heizung jährlich zwischen 5 und 15% der Energiekosten eingespart werden – und das ohne Investitionen. Mit kleinem Einsatz kann Grosses bewirkt werden.